

„Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“

Römer 8,18

Mitten im Religionsunterricht stellt mir eine Auszubildende eine persönliche Frage. Sie fragt mich, ob ich als gläubiger Christ Gott angesichts von plötzlichen Todesfällen schon mal die Frage nach dem „Warum“ gestellt hätte. Ich gebe ehrlich zu, dass mir diese Frage nicht fremd ist und erzähle aus meinem eigenen Erleben, erzähle von Todesfällen, bei denen mich diese Frage umgetrieben hat. Aber, ich erzähle auch von dem Vertrauen von Menschen, die in diesen schweren Lebenssituationen Trost, Hilfe und Geborgenheit bei Gott gefunden haben und wie auch ich selbst in diesen Fragen bei Jesus Geborgenheit erlebt habe.

Aber, fallen die Leiden dieser Zeit, wie vielfältig sie auch sein mögen, wirklich nicht ins Gewicht? Ist „alles, was wir jetzt erleiden, Nichts“, wie es die „Hoffnung für alle“ übersetzt? Alles nicht der Rede wert? Im ersten Moment klingt das wie ein lapidares „Kopf hoch, das wird schon wieder.“ Oder nach der Floskel „Ist doch alles nicht so schlimm, nach Tiefpunkten geht es immer wieder bergauf.“ Aber, wenn wir genau hinschauen, dann geht es Paulus um wirklichen Trost durch den Blick auf Gottes Handeln. Paulus weiß, wovon er redet. Er weiß, was Leiden um Jesu Willen bedeutet. Sein Lebensweg war voller Leid - Gefängnis, Schläge, gesundheitliche Schwächen.

Der Vergleichspunkt für die Gewichtung ist entscheidend. Paulus sagt nicht, dass alles Leid nicht so schlimm wäre. Aber, gegenüber dem, was uns erwartet, ist das Leid dieser Zeit wirklich nicht der Rede wert. Paulus denkt und schreibt im Hinblick auf das Erbe, das Gott jedem Menschen schenken will und das alle bekommen, die ihr Leben Jesus Christus anvertrauen. „Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.“ Das schreibt er in Vers 17 direkt vor unserem Monatsvers. Daraus werden nun drei Dinge für uns deutlich:

- 1. Die Zeit aller Leiden ist begrenzt. Wenn Jesus wiederkommt und das ewige Reich Gottes beginnt, dann wird alles Leiden überwunden sein, werden alle Tränen abgewischt. In dieser Hoffnung dürfen wir leben, aber auch jetzt und hier schon mit Gottes Hilfe und Nähe rechnen.*
- 2. Unser Leiden wird mit den Worten des Paulus nicht bedeutungslos. Aber es wird tragbar, weil Jesus uns trägt, mit seiner Kraft uns stärkt, mit seinem Segen uns begleitet und uns nahe ist. Es ist nicht angemessen, schwere Lebenssituationen herunterzuspielen, aber wir dürfen auf den Herrn hinweisen, der uns begleitet.*
- 3. Auch, wenn das Leid, das wir erleben, uns manchmal an die Grenzen der Belastbarkeit führt, so ist es nicht vergleichbar mit der wunderbaren Zukunft, die Gott uns schenken will. Das darf uns trösten, aufrichten und stärken.*

Auf die Frage der Auszubildenden im Religionsunterricht habe ich noch gesagt, dass ich manchmal keine Antwort auf die Frage nach dem „Warum“ habe. Aber, ich darf um die Nähe und Fürsorge Gottes wissen. Und ich wünsche jedem von uns in seinen persönlichen Nöten diese Sicht des Paulus, den Blick auf die wunderbare herrliche Zukunft und das Vertrauen, dass nichts „uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Römer 8,39)

Christfried Huhn, Prediger LKG Biesenthal

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Beterinnen und Beter,
der Start in das neue Jahr verlief ereignisreich und gut. Ich möchte Sie gerne teilhaben lassen an Begegnungen des vergangenen Monats, für die ich dankbar bin, sowie an Planungen für Februar, die ich Sie bitte, mit mir im Gebet vorzubereiten.

Einen guten Start ins neue Sitzungsjahr erlebe ich immer zusammen mit den Geschwistern der Chor- und Posaunenarbeit bei deren Jahreshauptversammlung. Diesmal stand die Wahl der neuen Vorsitzenden des Landesposaunenbundes an: Ich freue mich, dass Susanne Hellriegel für dieses Amt gewählt und berufen wurde und wünsche ihr von Herzen Gottes Segen und viel Ideen und Kraft für die Aufgaben. Im Januar fand auch eine außerordentliche Gesellschafterversammlung des Theologischen Studienzentrums Berlin statt. Es ist sicherlich kein Geheimnis, dass der Start des Studiengangs eher schleppend verläuft und alle Beteiligten mit mehr Studierenden gerechnet haben. Doch gilt es, die wichtige Idee einer solchen Ausbildung im Blick zu behalten und vertrauensvoll gemeinsam weiter zu planen. Wir bleiben dran! Da steckt so viel Gutes drin!

Auf unserer Gesamtvorstandsklausur hat uns dieses Thema natürlich auch beschäftigt. Doch war es nicht der Schwerpunkt unseres Treffens. Vielmehr haben wir einen Blick auf unsere missionarischen Projekte im GWBB geworfen. Es gibt viele gute missionarische Initiativen und Ideen in unseren



Reihen. Vier davon gelten aber als offizielle Arbeitsbereiche des Werkes. Sie erfahren immer wieder, auch hier im Gebetsbrief, von der konkreten Arbeit in Berlin (Freiraum), in Ludwigsfelde (Sozialberatung & Seelsorge), in Luckenwalde (missionarische Familienarbeit) und im Spreewald (SoLa und Familienarbeit). Begleiten Sie diese Arbeit bitte betend und wohlwollend. Im Vorstand stand der Beschluss an, das Projekt im Spreewald für drei weitere Jahre zu verlängern. Dies wurde seitens des GWBB-Vorstand so beschlossen und wir hoffen, dass auch die Anstellung von Matthias Mempel in der Aufteilung von Projekt- und Gemeinschaftsarbeit vor Ort so fortgeführt werden kann.

Am 31.1. fand das Hauptamtlichentreffen in Woltersdorf statt, zu dem Frau Dr. Bammel vom Konsistorium der EKBO eingeladen war. Wir hatten einen guten und offenen Austausch und haben miteinander zu den Thesen „Zum Abendmahl einladen“ gearbeitet. In unserer Landeskirche läuft ein Prozess, der für manche seit längerem offene Fragen der Abendmahlspraxis nach guten Regelungen sucht. Sie können übrigens selbst mitwirken: <https://www.ekbo.de/glaube/abendmahl/umfrage.html>
Ein Blick nach vorne: Nach meinem Resturlaub aus dem letzten Jahr, den ich in den Winterferien nehmen werde, freue ich mich unter anderem auf Begegnungen mit „Gemeinsam für Berlin“ (12.2.), ein Treffen im Arbeitsbereich Oderbruch (13.2.), ein Treffen mit Johanneumsgeschwistern (16.-17.2.), dem Impulstag in der Lausitz (23.2.) und das 100. Jahresfest der LKG Hennigsdorf (24.2.).

Neben anderen Terminen sind es vor allem diese, die ich Ihnen auch zum Gebet anbefehle. Ich bin froh, Sie betend hinter mir zu wissen. Vielen Dank!

Denken Sie bitte auch an die weiteren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter unseres Werkes. Beten Sie auch für Johannes Wilk, der gerade in den ersten Monaten eines Jahres mit Jahresabschlüssen und Planungen reichlich gut zu tun hat. Gott möge ihn in dieser Aufgabe leiten und stärken.

Bleiben Sie dem Herrn befohlen!

Herzliche Grüße

Ihr Thomas Hölzemann

Personen im GWBB

Matthias Reumann im Gnadauer theologischen Arbeitskreis

Matthias Reumann, Prediger in Frankfurt/Oder und 2. Vorsitzender des GWBB wurde von den Geschwistern in Kassel angefragt und in den Gnadauer Theologischen Arbeitskreis berufen. Der Gnadauer Theologische Arbeitskreis arbeitet kontinuierlich in grundsätzlichen und aktuellen theologischen Fragen dem Gnadauer Vorstand und der Mitgliederversammlung zu. Zu dem Kreis gehören in der Regel 12 Theologinnen und Theologen aus verschiedenen Gnadauer Ausbildungsstätten und Gemeinschaftsverbänden sowie Verantwortliche aus dem Raum der evangelischen Landeskirchen, die der Gemeinschaftsarbeit verbunden sind.

Wir freuen uns, dass Matthias Reumann uns dort vertritt und seine Leidenschaft für die Theologie dort in den Dienst der Gemeinschaftsbewegung stellt. Gottes Segen für sein Wirken. T.H.

Kinder- und Jugenddienst

Aus der Jugendarbeit



Meine erste Freizeit innerhalb des GWBB ist nun schon eine Weile überstanden. „RE:FRESH“ fand wieder in der Malche statt, diesmal unter der Jahreslosung: Suche Frieden und jage ihm nach. Es war eine gute Zeit mit



Austausch, Spiel, Spaß und einem guten Ankommen im neuen Jahr.

Für den Gesamtvorstand habe ich alle Jugendkreise Revue passieren lassen (14 von 18 hab ich schon besucht) und mir wird langsam immer bewusster, wer eigentlich „meine“ Jugendlichen sind. Das hilft.

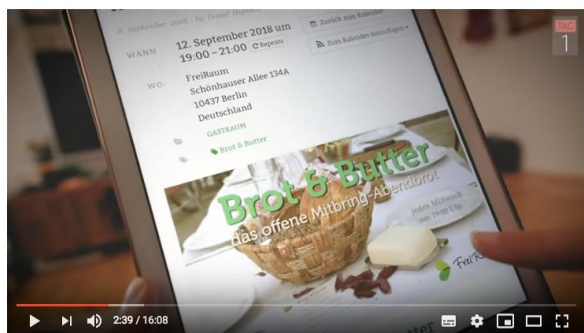
Außerdem habe ich meinen Mann auf der „Werkstatt der Hoffnung“ begleitet, einer Freizeit der CVJM AG, wo es um Berufung und Identitätsfindung ging. Wer sich aus dem letzten Monat noch erinnern kann: Wir sind zusammen mit anderen EC Verbänden mit einem Projekt zum Thema Berufung unterwegs.

Persönlich ging es mir im Januar nicht so gut, u.a. wurden 2 Weisheitszähne entfernt. Bitte betet für meine Gesundheit und dafür, dass ich wieder guten Anschluss an die Arbeit bekomme. Mich nervt es selbst sehr, krank zu sein und nicht arbeiten zu können.



Eure Ulrike Finzel

Missionarische Projekte



YouTube, Brot & Butter und Jahresmotto

1.000.000 Aufrufe auf YouTube hat ein Video in dem die YouTuberin »Pocket Hazel« in Rahmen einer »1 Euro pro Tag«-Challenge Brot & Butter besucht. Ihr Fazit in dem Video: »Das Abendessen war übrigens voll die schöne Erfahrung. Ich glaub, ich hätte das nie gemacht, wenn ich jetzt nicht auch die Challenge machen würde. Wir haben sehr viel geredet, es waren sehr viele unterschiedliche Menschen da – wir waren die jüngsten. Und es war einfach so schön, mit verschiedenen Menschen zu reden.« Schön!

In den letzten Wochen bin auch ich wieder jede Woche begeistert, wie viele Menschen mit am

Tisch sitzen und welch gute Gespräche und Beziehungen sich dabei entwickeln. Auch das Friedensgebet im Anschluss an **Brot & Butter** am ersten Januarmittwoch war mal wieder richtig gut besucht.

Frieden wird uns als Thema durch das Jahr begleiten. Ausgehend von der Jahreslosung haben wir als Motto für 2019 »**Auf der Suche nach Frieden**« gewählt. In allen für dieses Jahr geplanten FreiRaum-Gottesdiensten wollen wir die unterschiedlichen Dimensionen von Schalom betrachten – und uns auch darüber hinaus mit diesem zentralen Thema beschäftigen. Daniel Hufeisen

Projektstelle Spreewald

Liebe Geschwister, das neue Jahr hat begonnen und damit auch die konkreteren Planungen rund um das SOLA Spreewald. Es gilt zunächst „Danke“ zu sagen, was Gott bisher bewirkt hat. Eine größere Spende ermöglicht uns die Anschaffung einer autarken Dusch- und Warmwasseranlage, eine Gruppe von Männern macht Holzarbeiten und die Teilnehmerliste füllt sich langsam.

Jedoch bitte ich auch darum, noch über folgende Sachen die Hände zu falten:

- **Mitarbeiter:** Wir brauchen zum einen noch Mitarbeiter für die Kinderzeltgruppen und zum anderen Mitarbeiter im Küchenbereich. Faltet mit die Hände und fragt herum, wer dafür passend wäre.
- **Gelände:** Auch, wenn nun fast alles geklärt ist, so müssen noch die Kommune, die Besitzerin und die Anlieger ihre Zustimmung geben. Betet mit darum, dass dies kein Problem wird, sondern gelingt und eine gute Außenwirkung und Öffentlichkeitsarbeit mit sich bringt.
- **Konzept:** Betet bitte mit darum, dass wir ein schlüssiges und zukunftsfähiges Konzept des SOLAs Spreewald erarbeiten können.
- **Lagerung und Verwaltung:** Bitte betet mit für Weisheit bei allen Planungen rund um Lagerung und Verwaltung der angeschafften Materialien.
- **Zusammenarbeit:** Weithin bitte ich darum, dass alle beteiligten Gemeinden, Gemeinschaften und Mitarbeiter gut zueinanderfinden. Betet um eine ansteckende Gemeinschaft und, dass aus diesem Projekt eine geistlich stärkende Arbeit erwächst, wo Menschen Christus und Mitarbeit kennenlernen können.

Alle weiteren Infos zum Projekt sind unter www.sola-spreewald.de zu finden.

Vielen Dank dafür!

Ihr und Euer Diakon und Prediger Matthias Mempel

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

LKG Spremberg

24/7 Gebetswoche: Wie in den letzten drei Jahren, wollen wir uns vom 24.02.-03.03. besondere Zeit für das Gebet nehmen. Unser umgestalteter Kinderraum wird mit kreativen Gebetsstationen gefüllt, an denen man neu erleben kann, wie kreativ man die Verbindung zu Jesus aufnehmen kann. Bitte betet für viele interessierte Beter und eine erfüllte Zeit für die Besucher.

Gemeindeabend - Christ sein und Politik: In der Reihe von offenen Gesprächsabenden wollen wir uns diesmal mit dem Verhältnis unseres Christseins und der Politik in Deutschland beschäftigen. Bitte betet für einen guten und förderlichen Austausch und liebevolle Atmosphäre, auch bei kontroversen Positionen.

Andreas Heydrich

Ende Februar starten wir in der LKG Spremberg „Näxt4Kids“, ein wöchentliches Angebot für 9-12-Jährige Jungs und Mädchen, bei dem es um viel Action, Gemeinschaft und natürlich auch um Jesus gehen soll! Wir wollen einen Großteil der Zeit draußen verbringen und suchen dafür das passende Gelände. Ihr könnt außerdem gerne für feste Mitarbeiter beten, die mit Begeisterung dabei sind und dafür, dass genau die richtigen Kinder kommen. Auf meinem Herzen liegt, ein Angebot zu starten, das auch auf Gottes Herzen liegt! Danke für Euer Gebet!

Eure Katharina Kleiner, Kinderreferentin der LKG Spremberg

LKG Wittstock

Am 13. Dezember wurde unser missionarischer Treffpunkt "Lichtblick" eröffnet. In den ersten sieben Stunden kamen neben offiziellen Gästen von der Stadt und der Zeitung etwa fünfzig Gäste. Die meisten (aber nicht alle) haben irgendwie mit unserer LKG zu tun. Sie bekamen aus unserem nagelneuen Kaffeeautomaten die gewünschte Spezialität oder ein anderes Getränk, dazu selbst gebackenen Kuchen oder belegte Brötchen. Wir haben seitdem jeden Dienstag acht Stunden und jeden Donnerstag vier Stunden geöffnet. Bei diesen ersten "normalen" Öffnungszeiten waren nicht so viele Gäste da. Aber nach und nach kommen immer mehr, auch Kirchenfremde. Es entstehen Kontakte. Es ist spannend. Wir merken, es passiert etwas. Gott wirkt!



Wir danken für alle Unterstützung - durch Spenden und Fürbitte. Fürbitte brauchen wir auch weiterhin!

Andreas Weiß

Arbeitsbereich Berlin Nord: Oranienburg, Hennigsdorf, Niederschönhausen

Die LKG Oranienburg hat eine sehr gelungene Weihnachtsfeier am Heilig Abend erleben dürfen. Das Oranienwerk war sehr gut gefüllt. Viele Menschen waren anwesend, die man sonst nicht in Gottesdiensten sieht, zumindest nicht in der LKG. Eine neue Erfahrung war, dass durch einen Zufall via Facebook für die Feier Werbung gemacht wurde. Leider konnten wir aber nicht nachvollziehen, ob deswegen jemand gekommen ist. Jedenfalls wissen jetzt mehr Menschen, dass es eine LKG in Oranienburg gibt.

Die LKG Hennigsdorf bereitet sich intensiv auf ihren großen Tag vor. Am 24. Februar feiert sie ihr 100. Jahresfest. 100 Jahre Geschichte Gottes in und für Hennigsdorf und die LKG mittendrin. Das ist

ein Grund dankbar zu sein und ordentlich zu feiern. Dazu ist jeder herzlich eingeladen! **24. Februar, um 15:00 Uhr, Waldstrasse 39, 16761 Hennigsdorf, Thema: 100 Jahre - was nun!? Predigen wird R. Kronenberg**

Die LKG Niederschönhausen pflegt eine gute und sehr geschwisterliche Zusammenarbeit mit der Baptistengemeinde, in deren Haus wir ja Mieter sein dürfen. Im Rahmen der Allianz-Gebetswoche haben wir erstmals ein Kaffeetrinken vor der eigentlichen Gebetszeit ausprobiert. Es ist so gut angekommen, dass wir ernsthaft überlegen 2020 unseren Gebetstag wieder so zu gestalten.

Sebastian Meys

LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe

Liebe Beter nah und fern, wie gut, dass wir Euch haben.

Schon kamen die ersten Rückfragen von den alten Schwestern im Feierabendhaus in meinem Mutterhaus Hebron, wann denn der Fürbittebrief zu erwarten sei. Das ist ein schönes Gefühl für mich: Meine Schwestern beten für uns, für mich!

Wie lange das mit mir wohl noch so geht mit meinen jetzt 78 Jahren. Unser Herr weiß es. Er weiß auch, wo der Nachfolger, oder die Nachfolger sitzen, die weitermachen, weil Jesus eine Berufung dazu ausgesprochen hat. Es war schon immer mal wieder jemand in der Vergangenheit da, der sich für die Arbeit interessierte, aber wenn derjenige das Arbeitspensum sah, dann.....!?

Na ja, lassen wir es. Noch haben wir die Kräfte, mein Bruder Daugelat und ich, die wir in der Verantwortung stehen. Ich bin auch dankbar für die beiden Mitarbeiterinnen, Frau Dr. Loock und Frau Marlies Gohl. Diese beiden Glaubensschwestern helfen stark im Unterrichtsprogramm mit. Das ist für mich eine große Entlastung. Oft muss ich gerade in dieser Zeit die so nötigen Gespräche führen. Einen ganz besonderen Dank Euch Beiden!!!

Immer mehr belasten die enttäuschenden Resultate bei den Gerichtsverhandlungen. Der Abschluss einer Sitzung, die oft viele Stunden dauerte, ist in der Regel die Aussage: „Das war nicht überzeugend genug! Alles nur angelernt.“

Erst in dieser Woche erlebten wir es wieder. Eine iranische Familie hatte endlich ihren Gerichtstermin. Das Ehepaar, schon etwas älter, der Sohn hochintelligent mit einem wegen der Flucht abgebrochenen Studium. Alle Drei haben so gut geantwortet, da gab es nichts auszusetzen. Der Ehemann, ein schon älterer Herr legte exzellent den Unterschied zwischen dem islamischen und dem christlichen Glauben dar. Es war so gut, dass ich ihn spontan gebeten habe, in unserem Unterrichtsprogramm am Samstag darüber zu referieren. Ich konnte auch noch meinen Eindruck sagen zum Glaubensstand dieser Familie, soweit man das überhaupt beurteilen kann.

Und die Beurteilung des Bundesamtes, an dessen Meinung ja viel hängt? „Das war nicht überzeugend genug! Das klang alles nur wie auswendig gelernt!“ Durchgefallen!

Da fing der ältere Herr im Gerichtsaal an zu weinen. Als er sich wieder gefangen hatte, bat er noch einmal ums Wort. Er sagte etwa so: „Herr Richter, wir Christen, die wir die Heimat verlassen und flüchten mussten, fühlen uns wie Vögel, die man aus dem Nest verjagt hat. Wir kamen in der Hoffnung nach Deutschland, ein neues Nest und Geborgenheit zu finden. In dieser Hoffnung wurden wir enttäuscht. Wir müssen weitersuchen und flattern. Aber Jesus weiß es!“ Im Gerichtssaal war es ganz still vor Betroffenheit. Auch mein Herz war bis ins Innerste berührt. Ich habe mich geschämt für unser Land. Leider hatte der Richter auch nicht den Mut, standhaft dem Vertreter des Bundesamtes gegen über Recht zu sprechen. Er hätte es gekonnt.

Wir müssen, wie wir es schon kennen, auf die schriftliche Zustellung des Urteils warten. Wir haben noch Hoffnung.

Ein schönes Erlebnis aber hatten wir doch! Zwei Schwestern kamen allein auf ihrem Fluchtweg zu uns. Wir suchten für sie dringend eine Familie, die sich um sie sorgen und ein wenig in den Anfängen beraten könnten. Dabei erlebten wir doppelte Erhörung. Die beiden wurden in ein

anderes Heim als vorgesehen verlegt, ein Heim, in dem sie viel besser versorgt sind. Außerdem erklärte sich eine deutsche Gemeinschaftsfamilie bereit, so etwas wie Elternstelle zu übernehmen und ihnen zu helfen. Heute erzählten sie mir glücklich, dass sie den Rest des Tages dort eingeladen sind, bevor sie heute Abend wieder in ihr Heim zurückfahren. Gott erhört Gebet! Danke auch allen, die an diesem Unternehmen mit beteiligt waren.
Herzliche Grüße an Euch alle.

Schwester Rose wie Gott

LKG Radelandstraße

Zum ersten Mal seit langer Zeit haben wir mal wieder eine **Silvester-Freizeit** für unsere Jugendlichen angeboten. Vom 30.12.-2.1. verbrachten wir eine sehr schöne Zeit. Übernachtet und gegessen haben wir im Gemeindehaus. Am Sonntag fing alles mit dem Gottesdienst an, anschließend ging es erstmal zum Bowling. Den Silvestertag begannen wir ruhig mit einer Wanderung am Tegeler See entlang. Die Jahreswende feierten wir dann



auf dem Teufelsberg. An Neujahr entspannten wir uns in der Therme Bad Belzig. Und am letzten Tag hatten wir noch viel Spaß im Eisstadion Wilmersdorf. Das geistliche Thema war diesmal ein Abschnitt aus der Endzeit. Ich freue mich über die gute Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Gruppe. Gott hat viel Gutes an uns getan.

Vom 13.-20. Januar lief bei uns in Spandau wieder die traditionelle **Allianz-Gebets-Woche**. Auch dieses Jahr durften wir uns wieder über regen Besuch freuen. Viele Gemeinden beteiligten sich dabei. Ich glaube, wenn man andere Glaubensgeschwister in ihren Gemeinden besucht, hilft das, Spannungen abzubauen und die Andersartigkeit als Bereicherung zu betrachten.

Am 15.2. steigt wieder ein **Jugendgottesdienst** – ebenfalls im Rahmen der Allianz, in den Räumen der Baptisten in der Jagowstraße 17. Hier haben sich in der letzten Zeit immer wieder verschiedene Jugendgruppen zusammengetan, um einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Bitte betet um gutes Gelingen und dass der Geist des Herrn in den Herzen der jungen Leute wirkt.

Am 16.2. ist bei uns Jahreshauptversammlung. Diesmal mit **Wahlen zum Vorstand**. Bitte betet dafür, dass unsere Gemeinde eine gute neue Leitung bekommt und die richtigen Leute in dieses Gremium hineingewählt werden.

Olaf Müller

Gemeinschaftskirche St. Bernhard, Brandenburg / Havel

Wir sind dankbar für drei „Infoabende christlicher Glaube“. Es ließen sich zwei Männer und eine Mutter mit Tochter dazu einladen, über Weltbilder, Religion(-skritik) und das Gleichnis vom Verlorenen Sohn ins Gespräch zu kommen. Während erstere beim abschließenden Treffen ihre bewusste Distanz zu Kirche und Glaube bestätigten, signalisierten letztere ernsthaftes Interesse. Dankbar nehmen Mutter und Tochter weiteren Gesprächsraum an, sodass wir uns nun folglich mit einem „Glaubenskurs für Familien“ ausprobieren. Es ist beeindruckend, wie Jesus Menschen mit seiner Botschaft neugierig macht. Bitte beten Sie für uns um Weisheit und Offenheit, Fragende auf ihrem Weg hilfreich zu begleiten.

Ein weiteres Fürbitten-Anliegen ist unsere derzeitige Teamsituation. Wir sind unterschiedlichen Belastungen ausgesetzt und merken schmerzlich, dass wir an einigen Stellen nicht so können, wie wir wollen. Bitte beten Sie insbesondere für unsere Jugendbeauftragte Martina Steck, welche für einige Wochen eine Auszeit nehmen wird.



Doch auch in anderer Hinsicht ist Bewegung in der Sankt Bernhard Arbeit: Am 24. Januar konnte der Schlüssel für unsere neu zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten entgegengenommen werden. Wir ziehen für die Zeit des im Frühjahr beginnenden Umbaus in den ehemaligen Konsum, gegenüber der Kirche, um. Dort warten 75m² darauf, mit Leben – Inventar, Programm und nicht zuletzt Menschen! – gefüllt zu werden. Bitte beten Sie für uns um Mut, trotz geschwächter Teamsituation, neue Schritte zu wagen und uns in all dem vertrauensvoll an Jesus Christus zu hängen.

Gemeindegründungsteam von St. Bernhard

Region Lausitz

Jedes Jahr im Februar treffen sich Mitarbeiter aus allen LKGs der Lausitz zum Impuls- und Ermutigungstag.

Mit dem Thema „Gemeinebau als Team“ wollen wir inhaltlich das Thema des letzten Jahres auf einer neuen Ebene weiterführen. 2018 gab es Austausch zum Thema Kleingruppen. Dieses Jahr wollen wir schauen, wie wir als gesamte Gemeinde zusammenarbeiten / zusammenhalten / zusammenleben. Daher das Thema: "Wie stärken wir das Miteinander – das „WIR“?"

Bitte betet mit, dass sich für den 23. Februar viele Mitarbeiter einladen lassen, dass es gute Impulse von Thomas Hölzemann gibt und dass jeder ermutigt wieder in seine Gemeinschaft gehen kann. Danke

D. Kantor



Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns die E-Mail-Adresse und wir werden sie dann ausschließlich in den Verteiler dieser Mail aufnehmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.